

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 88.

Donnerstag, den 29. März.

1838.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Hoher Anordnung und zu Folge der in den akademischen Gesetzen enthaltenen Vorschriften wird andurch nochmals Folgendes bekannt gemacht:

1) Da die in dem nächsten Sommerhalbjahre auf hiesiger Universität zu haltenden Vorlesungen auch dieses Mal nach Beendigung der hiesigen Ostermesse und mithin den 21. Mai dieses Jahres ihren Anfang nehmen, es aber für die Studirenden eben so nothwendig als räthlich ist, daß sie den Anfang der Vorlesungen nicht verabsäumen, indem nicht nur in der Regel solcher als einer der wichtigsten Theile der Vorlesungen selbst zu betrachten ist, sonderu auch bei Verleihung akademischer Benefizien und anderer Aufmunterungen das fleißige Besuchen der Vorlesungen von deren erstem Anfange an bis zum Schlusse derselben, ganz besonders berücksichtigt werden wird, so haben die Studirenden, welche in dem nächsten Sommerhalbjahre ihre bereits begonnenen Studien auf hiesiger Universität fortzusetzen gedenken sowohl, als diejenigen, welche allererst allhier sich inscribiren zu lassen Willens sind, sich zu der Eingangs gedachten Zeit pünctlich allhier einzufinden.

2) Hat jeder hiesige Studirende, er mag nun die Ferien in hiesiger Stadt oder auswärts zugebracht haben, über seinen Aufenthalt während dieser Zeit sich auszuweisen, und dieserhalb nach deren Ablauf und beim Anfange des neuen Semesters innerhalb der ersten 8 Tage vor Endes unterzeichneter Commission unter Producirung der erforderlichen Zeugnisse bei Vermeidung der in den akademischen Gesetzen angedrohten Ahndung sich zu melden.

3) Sind die gedruckten Verzeichnisse über die in dem nächsten Sommerhalbjahre zu haltenden akademischen Vorlesungen nunmehr fertig geworden, und sowohl in der Expedition des Universitätsgerichts, als auch in der Seerigschen Buchhandlung allhier zu erlangen. Leipzig, den 27. März 1838.

Die zur Immatriculation der Studirenden allhier niedergesezte Commission.
D. v. Falkenstein. D. Steinacker, d. J. Rector der Univ. D. Küling.

Der 28. März 1838.

Eine höhere Hand hat während des nun verflossenen harten Winters unser Leipzig gnädig vor Feuersbrünsten bewahrt, welche so manche andere Städte auf mehr oder minder bedeutende Weise heimsuchten. Am Morgen des 28. März ertönte die Sturmglöck und gewaltige Rauchsäulen stiegen aus einer Gegend der Stadt empor, welche bis jetzt nicht zu den Tzerden derselben gehört; allein eben darum dort vorkommende Unglücksfälle um so bedenklicher macht. Mancherlei Folgerungen und Erinnerungen ließen sich zwar an diesen Umstand knüpfen; allein Manches liegt so klar vor Augen, daß man sich dadurch eines nur unangenehmen Geschäfts gern überhoben sieht. Unsere thätige Feuerpolizei wird gerade da, wo gewisse Uebelstände schroffer hervortreten könnten, kräftig vorbeugend einzuschreiten, und dann, wenn die Verhütung von Unglücksfällen außer den Grenzen ihrer Wirksamkeit lag, energisch der weitem Verbreitung des Uebels entgegenzutreten wissen. Das Letztere, hat es sich denn bei dieser ausgebrochenen Feuersbrunst bewährt? Es ist ein altes Wort, daß die Leipziger Feuerlöschanstalten mit zu den besten Deutschlands gehören sollen. Möge dieß sich immer als wahr darstellen, insbesondere durch schnelle Hilfsleistung, welche rasch das erste Zeichen giebt und rasch dem ersten Zeichen folgt. Freilich muß zu dem, was das Gesetz gebieten kann, noch der gute Wille, entspreizend aus wahren bürgerlichen Gemeinsinn, hinzutreten! Wir möchten fast fürchten, der Bescheidenheit der Bewohner unserer Stadt zu nahe zu treten, wenn wir, wie es wohl gewöhnlich geschieht, mit viel Worten das rühmen wollten, was gewiß die meisten unter ihnen

als treue Pflichterfüllung ansehen. Darum sei es kurz nur erwähnt, daß auch dießmal, als die Sache einmal in Gang gebracht worden war, jeder der Berufenen sich zeigte, und das wirkte, was ihm zu wirken oblag. Behörden, Communalgarden, Militair, Alle, welche durch die Feuerordnung zu bestimmten Functionen berufen sind, waren, nachdem sie erschienen, mit dem größten Eifer zur Verhütung größern Unglücks thätig. Auch dürfen wir in Bezug auf diesen Unfall die Landgemeinden nicht vergessen, welche mit ihren Spritzen und sonstigem Löschgeräthe zu Hilfe herbeieilten. — Bei solchem Zusammenwirken kann der Bürger Leipzigs ruhiger etwaigen Unglücksfällen, die der Allmächtige verhüten wolle, entgegen sehen. Was würden unsere Aitvordern sagen, die dereinst (im Jahre 1420) zusehen mußten, daß eine Feuersbrunst über 400 Gebäude der Stadt in Asche legte. — Amtlich ist über die Ursache dieses jüngsten Feuers noch nichts bekannt gemacht worden; doch sagt man, daß es durch eine Unvorsichtigkeit mit Torfische entstanden sei. Wenn dem so wäre, welche Warnung!

Mittheilungen des hiesigen Kunst- und Gewerbevereins.

(Die 4 letzten Sitzungen den 20., 27. Febr. und 6. u. 13. März.)

Der Vorsitzende, Herr D. Kaltschmidt, begrüßte die Anwesenden und nahm zu Mitgliedern auf:

- Herrn Adolph Wilhelm Heyde, Zingliefermeister.
- = August Wilhelm Edel, Gewehrfabrikant.
- = Johann Andreas Hascher, Schneidermeister.
- = Gustav Moriz Anders, Schneidermeister, und
- = Karl Kresschmar, Brotbäcker in der Armenanstalt.

Herr Superintendent D. Großmann dankte für die Ehrenmitgliedschaft durch Herrn Ludwig Schreck und versicherte, daß er, so viel in seinen Kräften stehe, dem Vereine auf jegliche Weise nützlich zu sein sich bestreben werde. Mit Vergnügen erinnerte man sich daran, wie dieser ehrwürdige Religionslehrer bei der hohen Ständeversammlung immer für das allgemeine Beste seine Stimme erhoben habe und keineswegs zu denen gehöre, welche das Innungswesen für ein unserer Zeit fremd und unnütz gewordenes Institut halten, das man allmählig seiner gänzlichen Auflösung entgegenführen müsse; da man doch, wie der Verein in der Gesamtheit seiner Mitglieder überzeugt ist, aus Erfahrung und Geschichte nicht bloß der Vergangenheit, sondern namentlich auch unserer Lage abnehmen könne, wie das Innungs-, d. i. Einigungs-, Vereinigungswesen der Menschen bei und zu gleichartigen Berufskreisen und gleichen Zwecken sowohl in dem Interesse der Vernunft als des Staates liege und die Innungen oder Zünfte (Vereinigungen und Zusammenkünfte der Handwerker oder Fabrikanten und Künstler), sollten sie auch durch Staatsgesetze aufgelöst werden, gewiß sehr bald wieder zusammen treten und sich neu gestalten würden, wie sie zur Zeit unserer Vorfahren, besonders im 9ten, 10ten und 11ten Jahrhunderte, entstanden sind und sich im Laufe der Zeit fortgebildet und erhalten haben. Nur dahin möge vereint gewirkt werden, daß auch die Formen der Zünfte und einzelnen Innungen zeitgemäß sich gestalten und z. B. Meisterstücke nach Vorschrift und Form des letzten und vorletzten entwichenen Jahrhunderts, wo dergleichen noch gefordert worden, in Meisterstücke nach Vorschrift und Form des laufenden Jahrhunderts und Jahrhunderts umgewandelt werden; während das Gesetz der dreifachen Abstufung, „die Lehrzeit, der Gesellenstand und die Meisterschaft“ fortwährend vernünftige Geltung und Garantie behalten dürfe.

Hieran schloß sich ein schriftlicher Dank des Herrn Polz, Verleger des Tageblattes, für die Aufnahme unter die Ehrenmitglieder der Gesellschaft.

Der Vorsitzende theilte den Inhalt einer Zuschrift des Gewerbevereins zu Dresden, das Stiftungsfest desselben betreffend, mit. Herr D. Dietrich knüpfte daran Mittheilungen und mündlich erhaltenen Aufträge des Handwerkervereins zu Altenburg, und berichtete, daß er einer Sitzung dieser Gesellschaft in den jüngsten Tagen beigewohnt habe, wobei die Fragen: „Wie das Bauholz feuerfest und wie die Schläuche der Wassersprizen wasserdicht zu machen seien“, zur Beantwortung gegeben worden wären. Der Apotheker zu Altenburg, Herr Geleitsmann, hat die erste Frage zu beantworten gesucht. Derselbe hat einen kleinen Schuppen zu diesem Versuche eigends aufrichten und die Balken dazu mit Vitriolsäure tränken lassen, den Schuppen mit Stroh und andern brennbaren Gegenständen angehäuft und darauf das Ganze in Brand gesteckt, wo sich denn ergeben hat, daß der Inhalt verbrannt, die getränkten Balken aber, woraus der Schuppen zusammengesetzt gewesen, unverseht geblieben sind. Die Balken mit Vitriolsäure zu tränken, dürfte indeß sehr kostspielig sein. In Bezug auf die zweite Frage hat Herr D. Dietrich in der Versammlung zu Altenburg auf die Versuche des Herrn Seilermeister Friedel, wovon kürzlich im hiesigen Vereine Proben vorgelegt worden waren, aufmerksam gemacht, und ist Herr Friedel ersucht worden, deshalb mit dem Vorstande des Altenburger Handwerkervereins in Unterhandlung zu treten.

Nachdem ein Mitglied aus dem Haustextikon den Artikel Auf-

bewahrungskunst vorgelesen und die Angaben desselben empfohlen hatte, theilte Herr Faktor Graul noch mit, wie man Eier einige Jahre lang gut erhalten und aufbewahren könne, wenn man dieselben in den Monaten Juni, Juli, August einzeln in Papierdüten einpacke und mit Kleister umgebe, damit die äußere Luft nicht eindringen könne, worauf ein speculativer Kopf sogleich berechnete, daß, wer dieses Mittel in dem entwichenen Sommer mit einigen Tausend Eiern versucht hätte, während des diesjährigen Winters einen 300procentigen Gewinn würde gehabt haben. Endlich zeigte Herr Zimmer- und Decorationsmaler Steen aufs Neue verschiedene Muster zu Stuben-, Wand- und Deckengemälden vor, die man der Beachtung und Empfehlung werth hielt.

Sitzung den 27. Februar. Herr Hoffmann führte den Vorsitz und überreichte als Geschenke des Herrn Buchhändler Schreck: 1) Geheim gehaltene, bisher unbekannt gebliebene Methode, geometrische, architektonische, geographische und andere Zeichnungen der Gewerbekunde von D. Netto. 2) Die Glasblasenkunst im Kleinen von D. Heinrich Kockstroh. 3) Den zweiten Jahresbericht des Kunst- und Gewerbevereins zu Saalfeld von Herrn von Pfaffenrath.

Ein Mitglied machte auf die von der Redaction des Tageblattes bei Gelegenheit der letzten von der Gesellschaft veröffentlichten Mittheilungen gegebenen Erklärung ihrer Bereitwilligkeit, unsern Verhandlungen jeder Zeit einen Platz in den Spalten des Localblattes zu gewähren aufmerksam, bat, die deßfalls von genannter Redaction gethanen Wünsche in Bezug auf Motivirung der Urtheile möglichst zu erfüllen, und machte darauf aufmerksam, wie die Redaction durch jene Erklärung sich den Dank der Gesellschaft erworben habe. Die Anwesenden stimmten diesem Urtheile bei, und wünschten seiner Zeit ihre dankbaren Gesinnungen der Redaction in der That beweisen zu können. Im Verlaufe der Besprechung über diesen Gegenstand, besonders in Rücksicht der gewünschten Motiven, stellte sich heraus, daß zu den Zeiten unserer Großväter ein schönes Vorrecht der Innungen darin bestanden habe, durch ihre innere Verfassung, durch ihre Obermeister, Brüssler u. s. w. dem kaufmännigen Publicum eine sichere Gewähr zu leisten für die Brauchbarkeit, Tüchtigkeit und Solidität der von Innungsgegnossen gefertigten Stücke und Werke, — von welchem Rechte man in jetzigen Zeiten kaum noch etwas zu wissen noch dasselbe anzuerkennen scheint —: so dürfte wohl angenommen werden können, daß die Beurtheilungen, wie die öffentliche Empfehlung von Gegenständen, die im Kunst- und Gewerbevereine vorgezeigt würden, durch das Localblatt an die Stelle jenes veralteten und außer der Mode gekommenen Verfahrens gleichsam getreten sei, so daß hierdurch dem betheiligten Publicum die tüchtigsten und solidesten Meister bekannt würden. Denn, wer seine Arbeiten seinen sachverständigen Zunftgenossen und andern Gewerbsfreunden zu Lob und Tadel vorzulegen sich nicht scheue, beweise schon dadurch, daß er nach bestem Wissen und Gewissen gearbeitet habe, gut zu arbeiten im Stande sei und auch gut und geschmackvoll arbeiten wolle. Es könne daher in gegenwärtiger Zeit dem Publicum nur erwünscht sein, zu erfahren, wo gute Arbeit in der Vaterstadt und im Vaterlande geliefert werde, um für die gute und solide Bedienung gleichfalls eine sichere Garantie darin zu finden, daß, wenn die gehoffte Arbeit nicht entspreche, die Schuld nicht in der Unkenntniß und Unfähigkeit des Meisters, sondern in andern Gründen zu suchen sei, wofür dann der Käufer um so eher das Recht habe, seinen Unwillen laut werden zu lassen. Dadurch aber werde nach

und nach aller Pflückeri ein Ziel gemacht und das Talent wie die Geschicklichkeit unterstützt.

Eine Mittheilung aus der allgemeinen Leipziger Zeitung, die Erfindung einer Torfpresse von einem Schweden, Dageffon betreffend, wird dahin berichtet, daß diese Erfindung schon früher in Berlin gemacht, noch früher aber in Holstein, eine allgemein bekannte Sache sei und daselbst der gepreßte Torf Baggertorf genannt werde.

Nach diesem legte ein Mitglied Proben von entschälten Hülsenfrüchten vor, welche der Bruder des Erfinders der Methode diese Früchte zu enthüllen — Herr Kaufmann Bernhardt, Hainstraße Nr. 339, verkaufte, und theilte ein sehr günstiges ärztliches Gutachten über diese Erfindung mit.

Sitzung am 6. März. Herr Köstling, als der Zeit Vorsitzender, eröffnete die Versammlung mit sachgemäßem Vortrage und Ordnung einiger Vereinsangelegenheiten, nahm die Herren August Eduard Leopoldt, Musik- und Gesanglehrer, Gustav Adolph Pönicke, Meubleur, und Carl Schneider, Lackirer und Firmaschreiber

statutenmäßig zu Mitgliedern auf, worauf Herr Reinhardt folgende Geheimnisse und bezüglich Recepte mittheilte, als:

- 1) Ein Mittel, die Pferde gegen Mücken, Fliegen und Bremsen zu bewahren.
- 2) Ein Recept zu einer Geschirrwichse für Lederzeug.
- 3) Das Verfahren, ordinaires Brennöl im Fasse zu raffiniren.
- 4) Ein Recept, Spiritus oder Brantwein im Fasse fuselfrei und stärker zu machen.
- 5) Desgleichen rohes Leinöl ohne Feuer und Kosten zu Firniß zuzubereiten.
- 6) Ein Mittel, alle Arten von Getränken zu klären.
- 7) Eine Methode, Kunstfesen zu machen.
- 8) Ein Recept, einen Gesundheits-Liqueur zuzubereiten.
- 9) Das Verfahren, um einen feinen Champagner zu machen.
- 10) Ein Mittel, Schellack leicht zu rethigen.
- 11) Eine Methode, einen Papierfeuerschwamm verfertigen zu können.
- 12) Ein Recept, um einen im Feuer und Wasser haltenden Kitt anfertigen zu können.
- 13) Das Verfahren, einen billigen Gesundheitsessig fabriciren zu können.
- 14) Das Verfahren, Emaille überhaupt zu machen, so wie dieselbe in verschiedenen Farben herzustellen.*)

Von einem Mitgliede wurde ein Exemplar von hier verkäuflich zu habenden Lichtscheeren vorgelegt, in welcher vermittels eines besondern Mechanismus die Lichtschnuppe stets verdeckt und dieselbe sofort erlischt wird. Besonders wird durch diese Vorrichtung auch der Uebelstand ganz vermieden, daß beim Deffnen der Lichtscheere Lichtschnuppe mit heraus und namentlich auf's Licht selbst fallen kann.

Von Herrn Posamentirer Dietrich wurde eine Anzahl Posamentarbeiten, namentlich Gardinenverzierungen, Quasten, Schnurten u., vorgelegt, die in Seide, Silber, Gold und andern Stoffen ausgeführt waren und besonders zur Verzierung fürstlicher Säle und Zimmer, so wie zur Decoration von Theatern und zur Ausschmückung von Ball- und Concertsälen, nicht minder anderer Prachtzimmer, dienen. Allgemein wurde die äußerst zarte und geschmackvolle Ausführung dieser Gegenstände bewundert.

*) Herr Reinhardt pflügte diese und mehre andere Geheimnisse, Recepte, Mittel, Verfahren u., so wie einzelne derselben, auf einer von ihm zurückgelegten langen und großen Reise gegen ein Honorar mitzutheilen. Um die Förderung des Guten und seine Gemeinnützigkeit zu betheiligen, eröffnete derselbe jedoch Dviges gratis in unserm Vereine. Beinahe über sämtliche Gegenstände ist er im Besitze von polizeil., ärztlichen und andern befriedigenden Beugnissen.

Sitzung am 13. März. Der Vorsitzende, Herr Schreck, nahm nach Ordnung verschiedener Vereinsangelegenheiten als Mitglieder des Vereins

Herrn Academicus Wahl,

= Sensal Ludw. Caspari,

= Herrmann Müller, Musiker, und

= Friedrich August Bernhardt, Bürger u. Steinguthändler, so wie als Ehrenmitglied desselben

den Münzrath u. Herrn Loos in Berlin

auf.

Demnächst setzte Herr Reinhardt die Erklärung seiner verschiedenen Recepte und Mittel fort, namentlich:

Ein Mittel gegen den Schwamm in Mauer- und Holzwerk. Das Verfahren, dem Lehm beim Setzen der Dafen Festigkeit zu geben. Eine Verfahrensweise, das Holzwerk feuerfest zu machen. Ein sicheres Mittel, alle Flecke aus dem Tuche zu entfernen. Eine Methode, dem Tuche, welches den Glanz verloren hat, denselben wiederzugeben. Eine Art, alles Geschirr und Wäsche billig roth und schwarz zu zeichnen. Ein Verfahren, alte Delgemälde wiederum zu erneuern, und schließlich ein Recept, Leder wasserdicht machen zu können.

Diesen Gegenständen folgte die Vorlegung wasserdichter Einlegesohlen. Herr Martin fertigt dergleichen, je nach Größe und Güte, von 3 bis 6 Gr. das Paar, und gab der Herr Vorzeiger besonders an, daß durch sie die Füße trocken und warm gehalten würden.

Der Herr Vorsitzende theilte hierauf einen einer Zeitschrift entnommenen Aufsatz über den Werth des Holzes in Beziehung auf den Grad der Hitze (numerisch bezeichnet), welchen jede Holzart giebt, so wie eine aus den Verhandlungen des Gewerbevereins zu Ebn entlehnte Mittheilung über ein neues Surrogat von Delfarben, worauf, mit Vorlesung eines für den Gewerbeverband beherzigenswerthen Aufsatzes im allgemeinen Anzeiger, Jahrg. 1838 Nr. 55, „Etwas Alltägliches“, betitelt, die Sitzung geschlossen wurde.

Als Geschenke für den Verein waren eingegangen:

- 1) Enthülltes Geheimniß echt englische Stiefelwichse und andere Stiefelwichse selbst zu fertigen.
- 2) Fortsetzung des Hauslexikons.
- 3) Ueber die Stärke des Gußeisens und anderer Metalle, von Friedgold.
- 4) Anweisung zur Zeichnung von Civil- und Militairkleidungsstücken, von Groß.

Der Marschall Soult wollte König von Portugal werden.*)

Soult hatte (1809), behauptet ein Werk,**) den Plan gefaßt, König vom nördlichen Lusitanien zu werden. In Portugal gab es selbst eine Partei, welche diesen Gedanken begünstigte. Sie entwarf eine Adresse an das Volk, worin alle Vortheile angepriesen waren, welche aus dieser Wahl entspringen würden. „Der Herrscher von Frankreich“, schloß sie, „wird unsern Bitten ein gnädiges Ohe leihen. Er wird sich freuen, wenn wir das Verlangen bezeigen, einen seiner Lieutenants zum Könige zu haben, der, ihm nachahmend, zu siegen, aber auch zu verzeihen weiß.“ Soult selbst behandelte die ihm aufwartenden Deputirten alle in diesem Sinne, und hatte seine Proclamation bereits fertig. Indessen Napoleon machte einen Strich durch die Rechnung. Er rief einen der ersten Officiere von Soult's Stabe nach Paris. Als dieser beim Levee

*) Aus dem bald erscheinenden 5. Bde von: Napoleon, v. 2. Bd
**) History of the peninsula war. II. 1827. Auch Savary's Memoiren bestätigen die Sache a. a. D. IV. S. 183.

erschien, nahm ihn der Kaiser bei Seite. „Wenn Ihr wieder Proclamationen aufsetzt,“ sprach er zu ihm, „so seht Euch hübsch vor. Noch einen Schritt, und ich hätte Euch alle erschließen lassen. Noch ist mein Reich nicht so groß, daß ich die Generale zu Fürsten machen kann.“

Wie sehr Soult sich in jenen Augenblicken zu diesem Zwecke um die Liebe des gemeinen Volkes sogar beworben, geht aus der Ehrfurcht hervor, die er dem wunderthätigen Crucifixe von Noffo Senhor de Bouças zollte. Bouças ist eine kleine Stadt an der Küste, zwei Stunden von Dporto gelegen, und im Besitze eines alten Crucifixes, das der Sage nach von Nicodemus gearbeitet sein soll, und von der See angespielt wurde. Es fehlte ihm ein Arm. Umsonst bemühten sich alle Künstler, ihn zu ersetzen, aber keiner stimmte zum Ganzen. Eines Tages suchte ein Weib nach trockenem Seegrass am Ufer und fand einen hölzernen Arm, den sie, in der Meinung, er sei von einem weltlichen Bilde, mit dem übrigen Gestrüppe ins Feuer legte. Aber der Arm sprang heraus — die Nachbarn eilten beim Geschrei der Frau herbei. Die Priester erriethen, was hier Statt fand, und trugen den Arm in Procession nach der Kirche, wo das Bild stand, und im Augenblicke war dieß und der Arm eins. Seitdem gehört dieß Crucifix zu den berühmtesten in Portugal. Von allen Orten wallfahrtet man hin. Auch Marschall Soult hielt es der Klugheit gemäß, diesem Gözen des Volkes zu huldigen. „Er besuchte mit seinem ganzen Stabe die Kirche, warf sich vor dem Altare auf die Knie, und zeigte jene Achtung und Ehrfurcht,“ schrieb die portugiesische Zeitung in Dporto, „welche die Religion von Allen fordert, die vom wahren Geiste des Christenthums besetzt sind.“ Er hörte „mit tiefem Schmerze,“ daß alles Silbergeschätze und jede Kostbarkeit der Kirche geraubt sei, und versprach dem Noffo Senhor zwei große silberne Leuchter, den Fonds zu einer ewigen Lampe, dem Pfarrer und Kirchner aber doppelte Einkünfte. Ein besonderes von ihm deshalb erlassenes Decret ist indessen — Decret, so wie der Marschall nur Marschall geblieben. Aber man sieht doch hieraus, wie er Ehrgeiz genug besaß, noch weiter empor zu steigen!

Die Hirschapotheke.

Unter den Naturalien und Kunstseltenheiten, welche seit Kurfürst August gesammelt und seit August des Starcken Zeiten im Zwinger aufgestellt wurden, bewunderte die Vorzeit zwei Hirsche in Lebensgröße, deren einer aus präparirtem Hirschhorne, der andere aus Holz und mit Hirschhaut überzogen war. Der letztere trug in seiner Seite eine ganze Hirschapotheke, welche der Hofapotheker, Johann Weisinger, angefertigt hatte, um zu zeigen, wie heilsam der Hirsch und die einzelnen Theile desselben in der Medicin zu gebrauchen. Deshalb fand sich in und an dem Hirsche: 1) Ein ganzes Geweihe, weiß, mürbe und ohne Feuer präparirt, auf dem Kopfe. 2) Am Mause desselben eine Stange vom Spießhirsch gebrannt und mit Goldöl (aurum potabile) durchbeizt. 3) Die Essenz aus dem Hirschgehirn. 4) Die Thränen (lacrymae) oder der Bisam des Hirsches aus den beiden Augen. 5) Ein Ringlein aus des Hirsches Klauen, wider den Krampf dienlich, war in die Ohren des Hirsches gehängt. 6) Ein Riemen aus des Hirsches Haut, „zu rechter Zeit geschnitten“, um den Hals. 7) Bezoar aus dem Hirsche. 8) Magisterium und 9) Tinctura aus dem Hirschhorne. 10) Spi-

tus sanguinis cervi, Hirsch-Schweis-Spiritus. 11) Oleum cornu cervi, Hirsch-Horn-Öl. 12) Liqueur cornu cervi, Hirsch-Horn-Liquor. 13) Salz aus dem Hirschhorne. 14) Die Solutio aus des Hirsches Herzbeinen. 15) Gelat. cornu cervi, Hirsch-Horn-Gallert. 16) Hirsch-Herz-Spiritus. 17) Hirsch-Kolben-Wasser. 18) Paralleli cervi. 19) Rasura cornu cervi, geraspelt Hirschhorn. 20) Rasura cranii cervi, geraaspelte Hirsch-Hirnschale. 21) Mumia cervi. 22) Hirschbrunst. 23) Gebrannt Hirschhorn. 24) Präparirt Hirschhorn. 25) Hirschkreuz 26) Hirschlugeln. 27) Pulvis cordis cervi, Hirsch-Herz-Pulver. 28) Pulvis pulmonum cervi, Hirsch-Lungen-Pulver. 29) Pulvis hepatis cervi, Hirsch-Leber-Pulver. 30) Pulvis renum cervi, Hirsch-Nieren-Pulver. 31) Pulvis testiculorum cervi. 32) Hirsch-Unschlitt. 33) Sanguis cervi, Hirschschweis. 34) Feist aus des Hirsches rechtem und 35) linkem Auge. 36) Nervi cervi. 37) Hirschmark. 38) Priapus cervi. 39) Hirschzähne. 40) Hirschhaare und 41) Hirschzunge.

Musikalische s.

Die Geschwister Karoline Botgorscheck, königl. sächs. Hofopernsängerin, und Franz Botgorscheck, früher Mitglied des k. k. Hofopertheaters in Wien, werden künftigen Montag im Gewandhaussaale, Abends um 7 Uhr, ein großes Vocal- und Instrumentalconcert geben.

Mehrmaals hatten wir Gelegenheit, die Talente dieses ausgezeichneten Geschwisterpaares in Dresden zu bewundern, und glauben mit Recht das musikliebende Publicum auf den ihm bevorstehenden Genuß aufmerksam machen zu können, welcher durch die Mitwirkung der trefflichsten Künstler unserer Stadt erhöht werden wird. Die Annoncen werden das Nähere besagen; doch bemerken wir schon unter den vorkommenden Piecen eine Ouverture von Mendelssohn-Baitholdy, Arie aus Titus, Concertino für die Flöte von Fürstenau, Declamation von Mad. Schenk, Lieder von Fr. A. Kummer mit Flötenbegleitung, Lieder von Brock und Maria von Weber, Duett aus Semiramis, gesungen von Hrn. Pögnier ic. und der Concertgeberin, Variationen von Drouët für die Flöte, vorgetragen vom Concertgeber ic.

Ad notam.

Ein Arzt hat über die Säuser statistische Bemerkungen vor Kurzem bekannt gemacht. Von 200 kranken Säusern, welche er behandelte, starben 89; drei Viertel davon waren Männer, ein Viertel Weiber, meistens phlegmatisch-choletischen Temperaments; 110 waren dem Wein, 87 dem Branntwein und 3 dem Bier ergeben. Die Weiber betranken sich selten und waren dem Laster nur in den niedern Graden ergeben und doch war der größte Nachtheil auf ihrer Seite. Von den Weinsäusern starben ihm 40 Procent, von den Branntweinsäusern 43, die größte Zahl der Erkrankungen kam bei den Männern zwischen dem 40sten und 50sten Jahre, bei den Weibern zwischen dem 36sten und 40sten Lebensjahre vor. Unter 89 Vorstorbenen befanden sich $\frac{1}{4}$ in der Blüthe des Alters, $\frac{1}{2}$ im Greisenalter und $\frac{1}{4}$ im mittlern Alter.

Miscelle.

Die Gasthäuser in Tyrol sind oft mit Versen ausgeziert, welche ein Lächeln abnöthigen. So fand Kogebue über einem Wirthshause:
Lieber Gast, komm geschwind herein,
Hast Du Geld, hab' ich guten Wein;
Hast kein Geld, magst drüben einkehren,
Dort ist ein frischer Brunnen mit zwei Röhren.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Gerichtliche Aufforderung.

Donnerstags, den 8. jetzigen Monats, Nachmittags gegen 3 Uhr hat auf hiesigem Leihhause ein Bursche eine Uhr verpfänden wollen, ist aber damit von dem betreffenden Pfandverwahrer an den Taxator verwiesen worden. Kurz darauf ist ein Bursche durch einen Polizeidiener dem gedachten Pfandverwahrer vorgestellt worden, in Betreff dessen der Letztere erklärt hat, daß er denselben für denjenigen halte, welcher nicht lange vorher die fragliche Uhr habe verpfänden wollen. Es haben aber damals einige gleichzeitig auf dem Leihhause anwesende Frauenpersonen die Richtigkeit dieser Erklärung in Zweifel gezogen und sich auch darüber geäußert.

Da nun viel daran gelegen ist, den fraglichen Umstand möglichst aufzuklären, so werden die erwähnten Frauenpersonen, welche bis jetzt auf andere Weise nicht haben ausgemittelt werden können, hierdurch aufgefordert, sich unverweilt bei uns zu melden und ihre Wissenschaft davon kund zu geben.

Sollten andere Personen, welche bei dem bezeichneten Vorgange auf dem Leihhause gegenwärtig gewesen sind, jene Frauenszimmer nachweisen oder selbst über die fragliche Thatsache Auskunft geben können, so werden auch diese hierdurch aufgefordert, durch Mittheilung ihrer Wahrnehmungen an uns zur vollständigen Ermittlung der Wahrheit beizutragen.

Leipzig, den 26. März 1838.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.
Rothe. Hoffmann.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 30. März: Norma, große Oper von Bellini. Adalgisa, Demois. Evers, vom Hoftheater in Hannover, als Gast.



Dampfwagenfahrten.

Dienstag und Donnerstag früh
5½, 11½, 2 und 4 Uhr Nachmittag.

Zwanzigstes und letztes Abonnement-Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute, den 29. März 1838.

Erster Theil. Ouverture von Dr. L. Kleinwächter. (Manuscript). Concertino für Fagott von C. G. Müller, vorgetragen von Herrn Weissenborn. (Mitglied des Orchesters.) Scene und Arie von Reissiger, gesungen von Dem. Caroline Botgorschek, königl. Hofopernsängerin aus Dresden. Introduction und Variationen auf ein russisches Lied, für die Violine componirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister David. Cavatine aus Donna Caritea von Mercadante, gesungen von Dem. Botgorschek.

Zweiter Theil. Symphonie (No. IV. B-dur) von L. van Beethoven.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

AUCTION. Der Katalog zu der Gewandhaus-Auction wird den 2. April geschlossen. Ferd. Förster.

Auction. Die Steingut-Auction in Nr. 91, Burgstraße, wird noch von heute früh 9 Uhr an fortgesetzt. Ferd. Förster.

Bei mir erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Heilige Stunden einer Jungfrau bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. Mit Titellupfer. broch. 15 Gr.

In dieser, christlichen Jungfrauen gewidmeten Festgabe sucht der Verfasser, so weit es herzliche Worte nur immer vermögen, denselben die Feter ihrer Confirmation für ihr ganzes Leben wichtig und segensreich zu machen. Echte Religiosität, die gleich wohlthätig den Geist und das Herz des Christen anspricht, und im Leben desselben heilbringend wirkt, weht in diesem Buche, welches daher allen, die christlichen Töchtern eine schöne Festgabe für das Leben reichen wollen, ein sehr erwünschtes Geschenk sein wird.
Leipzig, den 1. März 1838. Heinr. Weinedel.

Confirmationsgeschenk.

Bei Fr. Chr. Dürr in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Jugendfreund.

Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Confirmation, Abendmahlsfeier und weiteren Lebensreise. Von C. F. Hempel, Pfarrer und Adjunct zu Stünzhain. Mit einer lithographirten Abbildung. (18 Bogen in allegorisch verziertem Umschlag gebunden 20 Gr.)

Der durch seine beiden Schulfreunde, seine Religionsgeschichte, seiner Reformationgeschichte und andere populäre Schriften rühmlichst bekannte Herr Verfasser reicht hier den Jünglingen beim Austritte aus der Schule eine werthvolle Gabe. Die gelehrten Zeitschriften, den Werth dieses Buches anerkennend, wünschen dasselbe in recht vieler Jünglinge Händen, so wie dieß auch von mehreren kenntnißreichen Männern ausgesprochen worden.

Für Freunde der Musik
sind nachstehende Musikstücke zu empfehlen:

- | | |
|---------------|--|
| J. G. Noltau, | 12 Altenburger National-Polonaisen für das Piano-forte. Preis 6 Gr. |
| — — — | 12 Tänze für das Piano-forte. Preis 6 Gr. |
| — — — | 14 Tänze für das Piano-forte, bestehend in 8 Walzern und 6 Galoppen. Preis 6 Gr. |
| — — — | 28 leichte Clavier-Tänze für die ersten Anfänger, mit Bezeichnung des Fingersatzes. Preis 12 Gr. |

Zu haben bei

Wilh. Alex. Künzel,
Grimm. Gasse, unter dem Fürstenhause.
Leipzig, den 28. März 1838.

Anzeige. Im Verlage von Julius Klinckhardt in Leipzig (Nicolaisstraße Nr. 561) ist so eben erschienen:

Der Leipziger Courszettel und dessen Berechnung. Nebst Tabellen für die Berechnung

der Louisd'or von 9¼—13¼, der ½ Kreuzer und Species von ¾—4¼, preuß. Cour. oder andere Verlustsorten gegen W. Z., oder preuß. Cour. von ¼—3¼, Ducaten von 11¼—16¼, Reduction der Louisd'or à 5¼ und 5½ Thlr. in Thalern und des sächs. Geldes (W. Z.) gegen preuß. Cour. nach dem gesetzlichen Cours von 2¼.

Ein Hilfsmittel für Jedermann, insbesondere für Kaufleute, Juristen und Beamte, so wie für

solche, welche die Messen in Leipzig, Braunschweig, Frankfurt a. M. und Frankfurt a. d. D. besuchen.

Von
August Gottlob Elze.
Preis 12 Gr.

Die Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha

übernimmt die Gefahr

- des Verbrennens der versicherten Gegenstände (Beschädigungen durch Blitz nicht ausgeschlossen);
- des Zerstörens und Verderbens derselben bei Gelegenheit des Löschens oder Rettens, durch Einwässerung, Niederreißen, Betreten, Zerbrechen etc.;
- der Entwendung derselben beim Ausräumen;
- selbst der zweckmäßig aufgewendeten Rettungskosten gegen Berechnung der billigsten Prämien.

Zu Annahme von Versicherungsanträgen, so wie zu Ertheilung jeder Auskunft ist stets bereit

der Agent der Bank,
J. G. Zander, Petersstraße Nr. 32.

Rhein-Wefer-Eisenbahn.

Einem Beschlusse des Verwaltungsraths vom heutigen Tage zufolge und um jedem Bedenken hinsichtlich unserer Zahlungs-Aufforderung vom 4. December v. J. zu begegnen, bestimmen wir den schließlichen Zahlungs-Termin der ersten Actienrate

auf den 10. April dieses Jahres.

Die Herren Actionnaire haben alle auf die ersten zehn Procent ihrer gezeichneten Summen noch offen stehende Beträge bis zu diesem Tage und spätestens im Laufe desselben um so gewisser einzuzahlen, als jene erste Rate gemäß §. 11 des Statuts schon gleich nach Allerhöchster Genehmigung des letztern zahlfällig war, und bei längerer Verzögerung alle aus der Nichtzahlung folgenden gesetzlichen Nachtheile gegen die Säumigen geltend gemacht werden müssen.

Die Einzahlungen können nach Wahl der Interessenten entweder an unsere Haupt-Casse hieselbst oder bei nachfolgenden Wäusern geschehen:

- Herren v. d. Heydt-Kersten und Söhne in Elberfeld,
- H. H. Meier und Comp. in Bremen,
- H. J. Bertog in Magdeburg,
- Abt. Schaaffhausen in Köln,
- George Meusel und Comp. in Dresden,
- Dufour Gebr. und Comp. in Leipzig,
- Joh. Friedr. Fuhrmann in Hamm,
- Carl W. J. Schutke in Berlin,
- Gebr. Löbbbecke und Comp. in Braunschweig,
- Michel Berend in Hannover,
- Arnold von Eichthal in Augsburg,
- Georg Platner in Nürnberg,
- Lindenkampf und Dfers in Münster.

Minden, den 7. März 1838.

Direction der Rhein-Wefer-Eisenbahn.
v. Hauer. Steinheuer. Wortmann.

Bekanntmachung. Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich alle Gattungen Tuch-, Gurt-, Buckskins- und Sammet-Hosen, so wie auch Stockflecke aus seidenen Kleidern wasche; versichere die beste und billigste Bedienung. Auch ist bei mir eine von mir selbst verfertigte sehr empfehlenswerthe Fleckseife zu haben.

Joh. Christ. Klemm, Gerbergasse Nr. 1142.

Empfehlung. Mit allen Sorten Garten-, Gemüs- und Grassamereien, echten großen runden Würzburger Runkelrüben, allen Arten Akefasamen in bester Güte empfiehlt sich

Heinrich Schomburgk, Petersstraße Nr. 31.

Anzeige. Durch directe Beziehungen meiner Seidenwaaren und durch eine reichhaltige Auswahl darin bin ich in den Stand gesetzt, allen billigen Ansprüchen der Käufer, nicht minder wie jedem anderen Geschäft in diesem Artikel vollkommen zu genügen.

J. H. Meyer.

Von unserm beliebten Fabricate, dem
homöopathischen Canaster,
La. A. No. 1 und No. 2,

hat Herr Gustav Kus in Leipzig Commissions-Lager, und verkauft denselben in unserm Auftrage zu den kürzlich von ihm bekannt gemachten Fabrikpreisen von 16, 12 und 10 Gr.

Magdeburg, im März 1838.

Müller & Weichsel.

* * Geräucherte Fackelharinge, welche diesmal sehr fett ausfallen, sind heute wieder angekommen und werden in Partien und einzeln billigt verkauft bei C. F. Kunze, Fleischergasse.

Besten Carol. Reis, gut quellende Graupen, Perlgraupen, ebenfalls gut quellenden mehlfreien Weizengries, frischen reinsten Heidegries, besten Pegauer Hirse, sehr leicht weichkochende Linsen und Erbsen und schönste große neue Brabanter Sardellen verkauft im Ganzen und Einzelnen möglichst billig.

F. Metlau, unter der Nicolaischule.

Milchverkauf. Vom 1. April an, wo ich das von mir erkaufte ehemalige Ristnersche Gut auf der Windmühlengasse beziehe, ist bei mir fortwährend reine und gute Sahne und Milch zu haben.

Donner.

Verkauf. Holländischen Portorico in 3 Pfd.-Kollen, leicht und von ausgezeichnet schönem Geruche, bei

L. Mittler & Comp.

Verkauf. Obgleich Branntweine aller Art theuer geworden, so verkaufen doch noch unseren Vorrath zu den alten Preisen bei gleich guter Qualität. Echten Nordh. Kornbranntwein à 21½ Thlr. das Faß, den Eimer à 7½ Thlr., Franzbranntwein, ganz besonders feine Waare, à 9½ Thlr., alle abgezogenen Doppelbranntweine à 15 Thlr., die Kanne 5 Gr.

L. Mittler & Comp.

Verkauf. Den besten echten Jamaica-Rum verkaufen wir à 40, etwas schwächeren à 30 Thlr. den Eimer, die Flasche à 16 und 12 Gr.

L. Mittler & Comp.

Maculaturverkauf.

Eine Partie gr. Median-Maculatur ist zu verkaufen bei
K. F. Köbler.

Verkauf. Zwölf Stück argantische Wandlampen mit Bronze-armen, gut gehalten, sind billig zu verkaufen durch den Hausmann Pörschmann in Nr. 390, in der Katharinenstraße.

Verkauf. Ein für Städte bequem eingerichtetes geräumiges Wohnhaus nebst Pferde stall und Wagenremise, auch gut unterhalten, nicht unbeträchtlichem Obst- und Gemüsegarten, 1 Stunde von Leipzig, soll Familienverhältnisse halber unter sehr annehmblichen Bedingungen verkauft werden durch den
D. Carl Pillwig, Schloßgasse Nr. 133.

Verkauf. Baumwollene und seidene Canavas, Zephyr- und Berliner Füllwolle, Stic- und Hättel-seide und recht feine Chenille empfiehlt
G. Schütze im Salzgaschen.

Verkauf. Hochgelber Gartensand, schönster Art, stehen 20 Fuder, einzeln oder zu größern Partien, zum Verkaufe bei dem
Kammachermeister C. S. Wille.

Verkauf. Spiegel von sehr verschiedener Größe, schön lackirte große Fruchtkörbe à 9 Gr., mit plattirtem Rand à 11 Gr., dergleichen Spuckkasten, desgl. Leuchter à 6 Gr., Kaffeebreter, auch messing. Wäschplatten, Mörser und Leuchter sind zu den billigsten Preisen zu haben im Gewölbe Nr. 754, in der Nicolaisstraße, Amtmanns Hofe gegenüber, bei C. S. Lieder.

Verkauf. Chemisettes, Manschetten, Cravaten und Kragen empfiehlt in schöner Auswahl zu billigen Preisen
G. Schüge im Salzbadchen.

Rittergutsverkauf.

Ein in der Nähe Dresdens in angenehmer Pflege an der Elbe befindliches mit Feld- und Wiesenbau, Rind- und Schafzucht, Wein- und Obstbau, Bierbrauerei, Branntweimbrennerei, Ziegelei, Gasthof, Schwarz- und Laubholz, Hoher-, Mittel- und Nieder-Jagd, Gerichtsbarkeit, Patronatrecht, Geld- und Naturalzinsungen, Frohn- und Hut-Rechtsamen, welche theils bereits abgelöst, theils in Ablösung begriffen, vollständigem Wirthschafts-Inventarium, guten Wirthschafts- und geräumigen Schloßgebäuden versehenes ansehnliches Rittergut, das einem sich da aufhaltenden Besitzer sehr viel Annehmlichkeiten darbietet, soll, weil es dem gegenwärtigen Besitzer von seinem gewöhnlichen Aufenthalte zu entfernt ist, aus freier Hand verkauft werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter N. N. No. 8. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu verkaufen

sind fortwährend neugeriffene Bettfedern von mehreren Sorten, wie auch neue Federbetten in guter Qualität zu den billigsten Preisen in der Reichstraße, neben der Salzmeße, im Seblerschen Hause Nr. 546, bei J. D. Schreyer.

Zu verkaufen steht zum billigsten Fabrikpreise eine kleine Partie ord. Futter-Gaze, 5½ Viertel breit und 14½ Ellen lang, in der Materialwaarenhandlung Halle'sche Gasse Nr. 327.

Zu verkaufen sind 2 gute Reitpferde und ein leichter Reisewagen: Fleischerstraße, goldene Krone.



J. C. Wolkwitz,

Schirmfabrikant in Leipzig,
Gewölbe Hainstraße No. 197,

empfehlen sein wohl assortirtes Lager von feinen und ordinären Regen- und Sonnenschirmen, sowohl mit Stahlgestelle, als auch mit Pfefferrohr und andern feinen Holzstöcken zu den

möglichst billigen Preisen; auch werden alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen angenommen und schnell besorgt.

Prager Filzhüte

sind verschiedener Qualität und superfein im Commissionlager, Markt Nr. 2, in Thomä's Hause angekommen.

Feine Filz- und Seidenhüte

neuester Façon empfiehlt zu billigsten Preisen die Hutfabrik von G. A. Hoffmann, Petersstraße Nr. 1.

Baumwollene Strümpfe glatt und à jour, für Damen und Kinder, so wie weiße und bunte baumwollene Handschuhe empfiehlt zu ganz billigen Preisen
Ernst Wilhelm Kürsten.

Weißer Zucker-Runkelrüben-Samen

aus den Plantagen des Herrn F. S. Pohl in Breslau empfing ich so eben wieder in Commission, und bin ermächtigt, denselben im Gns. zu 22 Thln., in einzelnen Pfunden zu 6 Gr. zu verkaufen.
F. H. Reißner jun., neben der Post.

Reitstolpen, welche man in weniger, als einer Minute, bequem an- und ablegen kann, empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmacherhäfchen.

Gesucht wird eine kleine **Hobelbank** von 2 bis 2½ Ellen Länge. Wer eine solche abzulassen hat, beliebe sich zu melden bei dem Hausmanne Schulze, Petersstraße Nr. 31.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Klempner werden will, bei
C. F. Bieler, Fleischerstraße Nr. 215.

Gesuch. Ein Bursche von 15 bis höchstens 17 Jahren wird bei einem einzelnen Herrn zum 1. April in Dienst verlangt. Bei wem? erfährt man bei Herrn Weinich & Comp.

Gesuch. Ein Laufbursche vom Lande (von Gohlis, Eutritzsch oder Lindenau) wird gesucht. Näheres bei C. Groß, Nr. 326 Brühl, neben dem gold. Apfel.

Gesuch. In der Spinnerei zu Pfaffendorf können 14 bis 15jährige Bursche Arbeit erhalten.

Gesucht wird Mitte künftigen Monats oder spätestens Anfang Mai in eine auswärtige anständige Restauration eine ganz perfecte Köchin, die bei der humansten Behandlung auf einen jährlichen Gehalt von 60 Thlr. rechnen kann. Durch A. J. verwitwete Schmidt, Wasserkunst, Thorschmidts Haus parterre.

Gesuch. Eingetretener Umstände halber wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen gesucht, welches im Kochen nicht unerfahren ist und sonst gute Zeugnisse aufweisen kann. Näheres Burgstraße Nr. 147, 3. Etage.

Gesuch. Sofort wird ein Kindermädchen zu miethen gesucht, Das Nähere Katharinenstraße Nr. 365, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, 15 Jahre alt, vom Lande, wünscht in Leipzig als Laufbursche ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen bei Herrn Markgraf, goldener Anker Nr. 222.

Gesuch. Eine gebildete junge Dame aus Berlin, eine Waise, Tochter eines Predigers, wünscht hier oder in der Umgegend als Gesellschafterin unter bescheidenen Ansprüchen placirt zu sein. Adressen sub B. No. 14 bittet man bei Herrn Otto Böttcher, Markt, Kochs Hof, einzusenden.

Gesucht wird zu nächste Michaeli ein Familientogis von 4-5 Studen nebst übrigem Zubehör unter einem Verschlusse und nicht über 3 Treppen hoch. Adressen unter H. A. nimmt die Expedition dieses Blattes in Empfang.

Zu miethen gesucht wird für ein Paar stille pünctlich zahlende Leute eine Stube, 2 Kammern nebst Zubehör im Preise von 36 bis 40 Thlr. und zu Johanni zu beziehen. Versiegelte Adressen H. H. bezeichnet bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vermiethung. Mehrere freundliche Sommerlogis, im Kohlgarten gelegen, sind für den Sommer an Herrschaften von jetzt an zu vermieten und das Nähere darüber in Hohmanns Hofe Nr. 32, Petersstraße, bei J. G. Knoche zu erfahren.

Vermiethung. Raundörschen Nr. 1016 parterre ist eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus an einen oder zwei Herren von der Handlung oder andere solide Herren vom 1. April an abzulassen. Alles Weitere erfährt man ebendasselbst.

Vermiethung. An einen Herrn Studirenden ist eine Stube und Kammer mitten in der Stadt zu vermieten durch
G. W. Hamger, Nr. 854.

Vermiethung. Ein großes schönes Zimmer mit Schlafgemach ist von jetzt an mit oder ohne Meubles zu vermieten. Zu erfragen neuer Neumarkt, Auerbachs Hof, 1 Tr. vorn heraus.

Zu vermieten sind noch zu Ostern einige Familientogis von 1, 2 und 3 Studen durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Zwei freundliche gut meublierte Zimmer nebst Schlafstube sind an Herren Studierende billig zu vermieten. Brühl, Kräftig Hof Nr. 476, Mittelgebäude 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Zwei große Familienwohnungen, jede von 9 Stuben, 1 Saal und allem übrigen Zubehör sind von nächste Johanni an in der 1ten und 3ten Etage des neu erbauten Hauses vor dem Peterschore an der Esplanade durch den Eigenthümer in Nr. 777 zu vermieten.

* * * Verhältnisse halber ist eine schöne Stube mit Schlafgemach, gut meubliert, an einen soliden Herrn von jetzt an billig zu vermieten. Näheres in Langens Garten am Windmühlenthor.

* * * Für ein solides Frauenzimmer, welches womöglich sein Geschäft außer dem Hause hat, ist auf dem neuen Neumarkt Nr. 20, 4 Treppen, eine Schlafstube offen.

Zu vermieten ist ein großes Familienlogis und ein Gewölbe Näheres in der Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe.

Zu vermieten ist ein gutes tafelförmiges Fortepiano: Stadtpfeifergäßchen Nr. 656 e, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein Gärtchen in den Reimerschen Garten und ist daselbst zu erfragen beim Gärtner Hieronymus.

Einladung.

Heute 4/9 Uhr zu Speckkuchen, ferner zu einem feinen Glase Lagerbier ladet ergebenst ein

G. Pöhler, Stieglitz Hof Nr. 172.

Einladung. Heute ist Speck- und Kapselkuchen zu haben bei Butter, neuer Neumarkt.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 29. März, ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch August Sorge.

Reisegelegenheit. Den 1.—4. April geht ein Reisewagen nach Frankf. a. M. Näheres Hainstraße Nr. 205, bei Werner.

Thorzetteln vom 28. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Regoc. Aaron, v. Dresden, pass. durch.
Dr. Tuchfabr. Trautmann, v. Wittenberg, bei Arnold.
Dr. Rsm. Schneider, v. Glauchau, im gold. Horne.
Dr. Gastwirth Eutter, v. Halle, u. Dr. Rsm. Stöcklein, von Berlin, im Hotel de Russie.
Dr. Hdlgsreis. Walther, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Dr. D. Gerson, v. hier, v. Naumburg zurück.
Petersthör.
Dr. Emanuel, v. Rothenhaus, in St. Dresden.
Dr. Generalconsul Biekerfeld, v. Rio de Janeiro, im Hotel de Baviere.
Dr. Rsm. Schaumberg, v. Langensalza, pass. durch.
Dr. Friedrich, Schmidt, nebst Familie, v. Gera, im bl. Rechte.

Hospitalthor.

Dr. Landstammstr. v. Schönberg, v. Dresden, im deutschen Hause.
Dr. Hdlgscommis Mayer, v. hier, v. Waldheim zurück.
Auf der Dresdener Giltpost, 48 Uhr: Dr. Lieuten. Linsing u. Dr. Oberstlieuten. v. Trotha, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Def.-Inspector Undeutsch, von Dresden, und Dr. Lieuten. v. Diebitzsch, von Liegnitz, pass. durch, Dr. Poststr. Schumacher, v. Döbeln, in St. Altenburg, u. Dem. Botgorsched, v. Dresden, unbestimmt.
Rad. Hauptmann, v. Chemnitz, im Rosenkranz.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Nacht-Giltpost: Dr. Adv. Warbach, v. Dresden, in St. Berlin.

Die Eilenburger Diligence.

Kanstädter Thor.

Rad. Gerle, v. Weissenfels, im Blumenberge.

* Ein Niederlagschein Nr. 857, über 3 Fässer Rosinen
4
H No. 4729. 4731. 4735. ist am hiesigen königl. Packhofe verloren worden und wird, um etwaigen Mißbrauch zu verhüten, solches hiermit bekannt gemacht.
Leipzig, am 28. März 1838.

Heinrich Schomburgk.

Verloren wurde den 27. d. M. Abends von Reichels Garten aus auf der Promenade nach dem Peters- und Grimm. Thore durch die Grimma'sche Gasse über den Naschmarkt bis auf die Katharinen Straße ein braunes Umschlagetuch. Der Finder wird ersucht es gegen eine Belohnung in Reichels Garten großes Hintergebäude, rechter Flügel 1. Etage rechts, abzugeben.

Verloren wurde in der Nähe des Theaters eine Damengalosse. Gegen keine Belohnung abzugeben Kanstädter Steinweg Nr. 1031, im Hofe rechter Hand 2 Treppen.

Zugelaufen. Am 28. d. M. früh ist in der Grimm. Gasse ein kleines weißes Hündchen mit schwarzen Abzeichnungen, am Kopfe braun gefleckt, ein blaues Halsbändchen und Hundezichen tragend, zugelaufen und gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Nr. 680, 2 Treppen, abzuholen.

Erwiederung.

Auf den im gestrigen Tageblatte von Herrn R. Andersch auf meine Ehre versuchten Angriff will ich vor der Hand hier nur so viel erwiedern, daß die dießfallige Injurienklage beim Stadtgerichte bereits eingereicht ist.

Alexander Bretschneider.

* * Dem heutigen lieben Geburtstager wünschen von Herzen Glück mehre stille, aber warme Verehrerinnen.

Hat Iris nicht den Schelm im Nacken: so beliebe man eine Unterredung einzuleiten. H....

Entbindungs-Anzeige. Heute wurde meine liebe Frau, Antonie geb. Pöhler, von einem Mädchen glücklich entbunden.
Leipzig, den 28. März 1838. G. Wuttig.

Hospitalthor.

Die Chemnitzer Giltpost, um 8 Uhr.
Die Grimma'sche Post, 410 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Rsm. Krohn, v. Podz, bei Rosdorf.
Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Dr. D. Siedmogrodzki, von Berlin, in Nr. 1140.
Kanstädter Thor.
Dr. Fabr. Käferstein, v. Zesfeld, unbestimmt.

Von Nachmittags 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Dr. Kunsthdr. Polowny, von Berlin, u. Mad. Thillin, von Wien, im Blumenberge.
Dr. Buchdr. Meißner, v. hier, v. Dresden zurück.
Dr. Factor Roscher, v. Gera, im gr. Baume.
Mad. Zeth, v. hier.

Halle'sches Thor.

Auf der Köthener Post, 13 Uhr: Dr. Universitäts-Rendant Cernau, v. Brehna, bei Stadtrath Henze.
Hrn. Gutsbes. Graf v. Potocki, v. Skorzewski, v. Ostrowski u. Graf v. Potocki, v. Warschau, im Hotel de Baviere.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Giltpost, um 3 Uhr: Dr. Actuar Schröter, von Merseburg, u. Dr. Justizlar Schnork, v. Schönwölka, pass. durch, Dr. Welthausen, nebst Familie, v. Landen, Dr. Kammerger.-Referend. Welthausen u. Dem. Radeke, v. Berlin unbestimmt.
Hrn. Hdlsl. Scharffe u. Bod, v. Benkenstein, unbestimmt.

Hospitalthor.

Dr. Hdlgsreis. Beer, v. Benshausen, im Kranich.

Druck und Verlag von E. Polz.